

Elizabeth Gilbert  
hat endlich wieder  
einen großen Roman  
vorgelegt.

# Die himmlische Zeichensprache

Nach ihrem Weltbestseller „Eat, Pray, Love“ meldet sich **Elizabeth Gilbert** mit einem großen Roman über ein ungewöhnliches Frauenleben zurück: In ihrer fantastischen Geschichte über die Botanikerin Alma Whittaker erforscht sie nichts weniger als „Das Wesen der Dinge und der Liebe“

„Diesen Roman zu schreiben fühlte sich an wie nach Hause zu kommen.“

---

Elizabeth Gilbert

**A**m 5. Januar 1800 erblickt Alma Whittaker auf dem großherrschaftlichen Anwesen White Acre in Philadelphia das Licht der Welt. Ihre Eltern sind der Engländer Henry Whittaker, ein ebenso vortrefflicher Gärtner und Pflanzenkenner wie skrupelloser Geschäftsmann, und seine hochintelligente holländische Ehefrau Beatrix. Sie stammt aus dem Hause der van Deventers, einer in Europa führenden Familie in Sachen Bildung und Wissenschaft. Henry wuchs in ärmlichsten Verhältnissen auf. Er empfand Armut als Schande und schwor sich, ein besseres Leben zu führen als sein Vater, der als einfacher Obstgärtner in dem botanischen Garten Kew von König George III. arbeitete. Das ist Henry Whittaker gelungen – mit gro-

ßer Hartnäckigkeit und nicht ganz legalen Mitteln. Als Tochter Alma geboren wird, leitet er eines der größten botanischen Importunternehmen der Welt und ist der reichste Mann Philadelphias. Den Grundstein für seinen beruflichen Erfolg legte Henry im Jahre 1776. Der damals Sechzehnjährige ging an Bord der „Resolution“, eines der beiden Schiffe, mit denen James Cook seine dritte Weltreise unternahm. Vier Jahre, drei Monate und zwei Tage war der Jugendliche unterwegs. Er eignete sich enormes botanisches Wissen an – und musste mit ansehen, wie ein Mob von Hunderten erbosten Hawaiianern den legendären Kapitän lynchte. Die sagenhaften Forschungsreisen des Kapitän Cook bildeten für Elizabeth

Gilbert den Auslöser für diesen Roman. Ihre Familie besaß das Buch „Cook's Voyages“, eine großformatige, in Leder gebundene Originalausgabe aus dem Jahre 1784 – und die Autorin erinnert sich genau, wie sie als kleines Mädchen stundenlang darin blätterte und die vielen aufregenden Landkarten und außergewöhnlichen Illustrationen bewunderte. „Ich bin mir sicher, dass meine Faszination für botanische Forscher und Illustratoren zu diesem frühen Zeitpunkt geweckt wurde“, sagt sie heute. Drei Jahre widmete Elizabeth Gilbert allein der Recherche für „Das Wesen der Dinge und der Liebe“. Um ein Gefühl für die Epoche und die Orte zu bekommen, an denen ihre Geschichte spielt, besuchte sie die Kew Gardens in England, den

---

## Elizabeth Gilbert

geboren 1969

In Waterbury, Connecticut, geboren, wuchs Elizabeth Gilbert auf einer Weihnachtsbaum-Plantage auf. An der New York University widmete sie sich tagsüber Politikwissenschaften und schrieb nachts Kurzgeschichten. Gleich für ihr erstes Buch „Elchgeflüster“ erhielt sie 1997 den Pushcart Prize. 2006 wurde Elizabeth Gilbert weltberühmt: Ihr autobiografischer Reisebericht „Eat, Pray, Love“ verkaufte sich über sieben Millionen Mal, wurde in über 30 Sprachen übersetzt und 2010 mit Julia Roberts verfilmt. Heute lebt die Autorin in New Jersey, wo sie 2009 mit ihrem Mann José den Asia-Souvenirladen „Two Buttons“ eröffnete.

Hortus Botanicus in Amsterdam, die riesigen alten, verfallenen Anwesen in Philadelphia und reiste bis auf die Inseln Französisch-Polynesiens. Sie interviewte Moos- und Evolutionsexperten sowie Botanikexperten des 18. und 19. Jahrhunderts. Dazu hat die Autorin Unmengen von Fachliteratur studiert – missionarische Dokumente und Unterlagen über das Leben in der Südsee, Aufzeichnungen und Tagebücher von Naturforschern, Biografien über die wichtigen Köpfe der Evolution und Geschichtsbücher über die im Roman beschriebenen Städte.

„Am hilfreichsten aber war es, die zahllosen Briefe ganz gewöhnlicher Leute aus dem 19. Jahrhunderts zu lesen“, sagt Elizabeth Gilbert. „So lassen sich die Stimmen der Menschen über die zeitliche Distanz hinweg am besten hören. Ich habe diese Briefe aufgesogen, und das hat meine Sprache beim Schreiben dieses Buches geformt. Und es hat meine Sinne für das Innenleben meiner Figuren geschärft.“

Abgesehen von großen Persönlichkeiten wie Kapitän Cook, Charles Darwin oder John Milton entsprangen die meisten Romanfiguren ihrer Fantasie – und doch empfand Elizabeth Gilbert die umfangreiche Recherche als unerlässlich: „Ich wollte ein glaubwürdiges, wenn schon nicht wahrheitsgetreues Buch“, erklärt sie. „Für mich war es wichtig, dass alles, was in dem Roman vorkommt, tatsächlich hätte geschehen können – auch wenn es nicht so gesche-



Elizabeth Gilbert bei ihrer Recherche auf Tahiti...

hen ist. Deswegen habe ich am Anfang ein Gefüge geschaffen, das sich auf die Geschichtsschreibung stützt, und meine Charaktere darin eingewoben.“

Reale Vorbilder gibt es dabei durchaus, vor allem für ihre Hauptperson, wie die Autorin verrät: „Almas Persönlichkeit, ihre Seele, habe ich erfunden, aber ihre Arbeit wurde von Frauen des 19. Jahrhunderts geprägt, wie Mary Treat, die eine Brieffreundschaft mit Charles Darwin pflegte, die britische Pflanzenmalerin Marianne North, Susan Fenimore Cooper, eine amerikanische Hobbynaturforscherin, Elizabeth Knight Britton, die ‚Moospflegerin‘ des Botanischen Gartens in New York, und vielen anderen!“

Die junge Alma Whittaker kommt ganz nach ihrem Vater Henry. Sie ist nicht besonders hübsch, dafür klug, robust und mit unstillbarem Wissensdurst ausgestattet: „Ein richtiges kleines Dromedar, unermüdlich und duldsam. Nie krank. Störrisch. Kaum hatte sie angefangen zu sprechen, wollte sie schon das letzte Wort haben.“

Das über tausend Morgen umfassende Anwesen White Acre mit eigenem Wald, Flussufer, Teichen und Bächen, dem riesigen Herrenhaus, einer einzigartigen Bibliothek, Stallungen und Gewächs-

häusern ist für das Mädchen das reinste Paradies, „eine schier unerschöpfliche Quelle von kleinen und großen Wundern“: Ausgerüstet mit Glasfläschchen, Verwahrschachteln, Watte und Notizbuch stapft sie bei Wind und Wetter los, um die Flora und Fauna zu erkunden. Die Zehnjährige träumt von einem „Botaniker-Gefängnis“ und ahnt nicht, dass „solche intellektuellen Zufluchtsorte, abgeschottet und von Mauern umgeben, in gewisser Weise unter der Bezeichnung ‚Universität‘ bereits existierten“. Mit sechzehn Jahren veröffentlicht sie ihren ersten wissenschaftlichen Aufsatz, dem viele Texte über Lorbeer, Mimosen, Verbena, Weintrauben, Kameilien, Orangen oder Feigenbäume folgen. Ihre Leidenschaft für die Wunder und Phänomene der Natur bleibt Alma ein Leben lang erhalten – und konfrontiert sie zunehmend mit der tatsächlichen Beengtheit der einst als unendlich groß empfundenen Heimat. Da sie ihrer Mutter auf dem Sterbebett versprochen hat, sich um ihren Vater zu kümmern, ist sie an White Acre gefesselt. Für die Naturforscherin Alma scheint der Ort irgendwann überschaubar – bis sie eines Tages die Welt der Moose entdeckt: „Alma hielt sich die Lupe vors Auge, und von einer Sekunde zur nächsten präsentierte

akg-images/ Erich Lessing





Privat (2)

... und auf der Insel Raivavae, die zu Französisch-Polinesien gehört.

sich der Miniaturwald in stattlicher Größe. Es war atemberaubend. Vor Almas Augen tat sich ein unverhofftes, ungeahntes Reich auf.“

In den folgenden Jahrzehnten wird Alma zu einer angesehenen Expertin der Bryologie (der Wissenschaft von den Moosen), ohne Pennsylvania jemals verlassen zu haben. Sie importiert Moose aus aller Welt, korrespondiert mit internationalen Wissenschaftlern und Forschern und lädt die größten Koryphäen nach White Acre ein. Darunter den begnadeten Illustrator und Lithografen Ambrose Pike, in dem die alternde Alma ihre große Liebe, vor allem aber ihren Seelenverwandten findet. Von dem mittellosen Lebenskünstler, der sein ganzes Leben dem Zeichnen von Orchideen widmet, fühlt sie sich endlich verstanden. Auf ihre Bemerkung, dass die meisten Menschen Moose langweilig finden, antwortet er: „Themen, die andere Menschen langweilen, haben mich zeit meines Lebens fasziniert.“

Doch ihre Beziehung scheitert, und Ambrose Pike verlässt White Acre. Als kurz darauf Almas Vater Henry stirbt, entscheidet sie sich für das Abenteuer ihres Lebens. Am 13. November 1851, mit 51 Jahren, folgt Alma Whittaker den Spuren ihrer Liebe und bricht nach Tahiti

auf. Sie begibt sich auf eine Reise, die sie für immer verändern wird ...

Es gibt kaum eine größere Freude im Leben, meint Elizabeth Gilbert, als sich ständig mit seiner Leidenschaft zu beschäftigen, mit dem, wovon man besessen ist. Im Grunde sei Alma da genauso wie sie selbst. Und auch sonst stecke viel Persönliches in dieser frei erfundenen Geschichte: „Es kommen alle meine Themen darin vor: Wunder, Rätsel, Reisen, Neugierde, aber auch Spiritualität, denn ein großer Teil des Romans handelt von der Kollision zwischen Religion und Wissenschaft im 19. Jahrhundert.“ Mit dem Romantitel verweist die Autorin auf Jacob Böhme, einen deutschen Mystiker und Philosophen des 16. Jahrhunderts, der als früher Botaniker gilt. Böhme glaubte an eine „himmlische Zeichensprache“, einen „göttlichen Geheimcode“, mit dem sich die Welt der Natur entschlüsseln lasse: „Gott hat zur Vervollkommnung der Menschheit verborgene Hinweise in der Struktur jeder Blume oder Frucht, jedes Baumes oder Blattes auf Erden hinterlegt.“ Und so knüpft Elizabeth Gilbert auf wundersame Weise auch an ihren Welterfolg „Eat, Pray, Love“ an, in dem sie von ihrer eigenen spirituellen Weltreise erzählt ...

/ Tina Rausch

„Alma nimmt uns mit auf eine Reise durch die Welt, durch das Leben einer Frau, durch die Wissenschaft und durch die großen Bewegungen des 19. Jahrhunderts.“

**Elizabeth Gilbert**

**Elizabeth Gilbert**  
 „Das Wesen der Dinge und der Liebe“  
 Bloomsbury Berlin  
 704 Seiten  
 22,99 €



Das gleichnamige Hörbuch, gesprochen von Suzanne von Borsody, ungekürzte Lesung  
 Der Audio Verlag  
 20 CDs  
 39,99 €\*



\* unverbindliche Preisempfehlung